

# Der endgültige Gemüseanbau in Baden-Württemberg 1955

Nach den endgültigen Ergebnissen der Gemüseanbauerhebung im Juli dieses Jahres betragen die Anbauflächen sämtlicher Gemüsearten auf dem Freiland 7403 ha, das sind ungefähr 400 ha oder 6 vH mehr als im Vorjahr. In dessen wird der Anbau des Jahres 1953, der zusammen mit der damals großen Ernte die Absatzschwierigkeiten auslöste, nicht erreicht.

## Vermehrter Weißkohlanbau

Im einzelnen beträgt der Anbau von Weißkohl rund 842 ha oder 14,4 vH mehr als im Vorjahr. Besonders stark wurde der Anbau von Dauerweißkohl (+ 60 vH) vergrößert. Der Rotkohl findet sich auf 214 ha, das sind um 18,7 vH mehr, der Wirsingkohl auf 191 ha oder 8,8 vH mehr und der Rosenkohl auf 242 ha oder 1,2 vH mehr als im Vorjahr. Dagegen ist der Anbau von Blumenkohl auf 252 ha (- 1,5 vH) zurückgegangen. Die Anbauflächen für Kohlrabi betragen gut 100 ha. Damit wird der Vorjahresanbau knapp erreicht.

Bei Kopfsalat ist die Anbaueinschränkung von Winterkopfsalat und die leichte Anbauvergrößerung von Frühjahrs-, Sommer- und Herbstkopfsalat beachtenswert. Die gesamte Anbaufläche für Kopfsalat bleibt aber mit 464 ha leicht (- 2,7 vH) hinter dem Vorjahr zurück. Auch der Anbau von Feld- und Ackersalat ist auf 185 ha (- 2,9 vH) zurückgegangen.

Dagegen wurde die Anbaufläche für Spinat auf 414 ha oder um 1,5 vH erweitert.

Bei dem Wurzelgemüse ist allgemein eine beachtliche Vergrößerung der Anbaufläche zu verzeichnen. Im einzelnen wurde der Anbau von Möhren auf 286 ha (+ 8,6 vH), von Roten Rüben auf 81 ha (+ 50 vH), von Meerrettich auf 51 ha (+ 16,7 vH), von Rettichen auf 133 ha (+ 2,1 vH) und von Sellerie auf 141 ha (+ 8,3 vH) vergrößert. Lediglich der Anbau von Schwarzwurzeln zeigt einen leichten Rückgang. Sein Anbau hat auch bei einer Fläche von gut 9 ha hier keine größere wirtschaftliche Bedeutung.

Der Zwiebelanbau ist auf 227 ha kräftig (- 18 vH) zurückgegangen. Besonders stark wurde der Anbau von Winterzwiebeln (- 54 vH) eingeschränkt.

## Spargelanbau weiter vergrößert

Die Spargelanlagen wurden weiter vergrößert. Mit 667 ha wird das Vorjahresergebnis um 8 vH überschritten. Die fast unveränderten noch nicht im Ertrag stehenden Spargelanlagen (203 ha) zeigen, daß sich die stürmische Vermehrung der Spargelanlagen jetzt verlangsamt. Im Jahr 1956 werden aber voraussichtlich mit 722 ha 8,2 vH mehr im Ertrag stehen als in diesem Jahr. Nach wie vor wird daher die Spargelerzeugung hinter dem Bedarf zurückbleiben.

## Uneinheitliche Entwicklung beim Konservengemüse

An Grünen Pflückerbsen wurden 787 ha oder 6,6 vH mehr als 1954 angebaut, dagegen ging der Anbau von Grünen Pflückbohnen auf 481 ha oder um 2,3 vH und von Dicken Bohnen auf 7,3 ha oder um 13 vH zurück.

Demgegenüber wurde der Anbau von Gurken auf 757 ha (+ 16 vH) kräftig vergrößert. Dabei hat die Anbaufläche von Einlegegurken eine Ausdehnung auf 632 ha oder um 19,6 vH erfahren.

Der Anbau von Tomaten wurde auf 186 ha oder um 7,6 vH eingeschränkt.

Die Anbauentwicklung in den einzelnen Gebieten ist unterschiedlich verlaufen. In den drei Regierungsbezirken Nordwürttemberg, Nordbaden und Südbaden zeigt der Anbau der Kopfkohlarten eine kräftige Vermehrung,

während er in Südwürttemberg-Hohenzollern teils vermehrt wurde, teils zurückgegangen ist. Der Salat ist in allen Regierungsbezirken einheitlich eingeschränkt worden. Die Anbaufläche von Wurzelgemüse ist ziemlich gleichmäßig erweitert, die Anbauflächen von Zwiebeln einheitlich, wenn man von Südbaden absieht, vermindert worden. Bei den übrigen Gemüsearten, zum Beispiel bei Gurken, ist in Nordwürttemberg, Nordbaden und Südbaden eine beachtliche Ausweitung, in Südwürttemberg-Hohenzollern eine nennenswerte Einschränkung zu verzeichnen.

## Anbauabsichten von Wintergemüse

Es ist beabsichtigt, den Anbau von Wintergemüse im Herbst 1955 für die Ernte 1956 nach den Einbußen der letzten beiden Jahre einzuschränken. Namentlich den Anbau von Winterzwiebeln will man stark vermindern.

## 1,6 Millionen Quadratmeter Frühgemüse unter Glas

Der Anbau von Gemüse in Gewächshäusern und Frühbeeten hat stark zugenommen. An Blumenkohl wurden in Gewächshäusern und Frühbeeten 114 130 qm oder um 3,3 vH, an Kohlrabi 95 000 qm oder 22,0 vH, an Kopfsalat 644 000 qm oder 23,7 vH, an Gurken 434 180 qm oder 15,4 vH, an Tomaten 316 240 qm oder um 8 vH mehr angebaut als im Vorjahr. Die gesamte Erweiterung der Anbauflächen in Gewächshäusern und Frühbeeten auf 1,6 Mill. qm machte 16,4 vH aus. Da die Produktion in Gewächshäusern und Frühbeeten eine frühe Anlieferung gewährleistet und das teuer zu erzeugende Frühgemüse auch einen höheren Preis hat, ist der Wert der Frühgemüseerzeugung ganz beachtlich.

## Erdbeeranlagen, Blumen und Zierpflanzen

Infolge des zu nassen Wetters hat die diesjährige Erdbeerernte manchenorts beachtliche Einbußen erlitten; sind doch die Früchte vielfach an der Pflanze verfault. Die Erdbeeranlagen sind auf 361 ha oder um 19,8 vH erweitert worden. Da 1955 wieder 88 ha Neuanpflanzungen durchgeführt wurden, darf 1956 mit einer abermaligen Vergrößerung der Anbaufläche gerechnet werden.

Erstmals wurde einheitlich der Anbau von Blumen und Zierpflanzen auf dem Freiland und unter Glas festgestellt. Danach nehmen die Blumen und Zierpflanzen auf dem Freiland eine Fläche von 2,5 Mill. qm, in Unterglasanlagen 782 000 qm ein. Die Blumen und Zierpflanzen auf dem Freiland haben in den Stadtkreisen Stuttgart (274 000 qm), Karlsruhe (176 000 qm), Heidelberg (205 000 qm), Mannheim (139 000 qm) und Freiburg (211 000 qm) ihre stärkste Verbreitung. Von dem gesamten Anbau auf dem Freiland entfallen auf die Stadtkreise allein nahezu 50 vH. Unter den Landkreisen ragen Waiblingen (266 000 qm), Offenburg (119 000 qm) und Ludwigsburg (110 000 qm) mit besonders hohen Freilandflächen für Blumen und Zierpflanzen hervor. Die Unterglasanlagen für Blumen und Zierpflanzen zeigen in den Landkreisen Ludwigsburg (80 240 qm) und Waiblingen (141 000 qm) ihre stärkste Verbreitung. Die beiden Landkreise erzeugen ungefähr ein Drittel der Blumen und Zierpflanzen in Unterglasanlagen. Im einzelnen spielt der Anbau von Edelnelken und Rosen eine überragende Rolle. Auf Edelnelken entfallen etwa 165 000 qm und auf Rosen 46 000 qm. Bei den Edelnelken zeichnen sich die Landkreise Waiblingen (83 000 qm) und Ludwigsburg (44 000 qm) durch einen starken Anbau aus. Bei den Rosen steht der Anbau vor allem in den Kreisen Waiblingen (10 400 qm) und Rastatt (10 800 qm) im Vordergrund.

Wirth